

# Unser Kreis lässt das E-Auto anrollen

Ein Dorfmobil soll ab dem kommenden Jahr in sieben Kommunen kommen – Bis 2021 läuft das Energiewende-Pilotprojekt

Von unserem Chefreporter  
Volker Boch

■ **Rhein-Hunsrück.** Die Zukunft des Rhein-Hunsrück-Kreises soll 4,282 Meter Gesamtlänge haben. Hinter diesem Maß versteckt sich die Länge jenes angedachten Elektro-Dorfautos, das im kommenden Jahr Realität werden soll im Kreis und die Region der Energiewende einmal mehr zu einem Vorreiter machen soll. Der Kreistag hat sich jetzt dafür ausgesprochen, sieben Elektro-Autos zu leasen, die in einzelnen Orten jeder Verbandsgemeinde und in der Stadt Boppard stationiert werden.

„E-Mobilität ist die Chance für den ländlichen Raum.“

Kreisklimaschutzmanager Frank-Michael Uhle.

„E-Mobilität ist die Chance für den ländlichen Raum“, sagte Frank-Michael Uhle, der das Projekt im Kreistag vorstellte. Der Klimaschutzmanager des Kreises musste den anwesenden Parlamentariern nicht extra skizzieren, was bereits alles gut läuft in der Region und welche Entwicklung der Kreis genommen hat in den vergangenen Jahren. Das ist hinreichend bekannt, allein bei den zahlreichen Einweihungen von Nahwärmenetzen waren schließlich viele der Kreistagsmitglieder zugegen.

Der Kreis gehört zu den Top-Energieregionen Deutschlands, hier laufen viele Entwicklungen zusammen, die anderswo noch in den Kinderschuhen stecken. Uhle beschränkte sich bei seinen Ausführungen im Kreistag entsprechend auf das, was eben noch nicht rund läuft im Kreis: und das sind unter anderem E-Autos.

Es mag zwar insgesamt 77 Elektro-Fahrzeuge geben, die im Kreis angemeldet sind, und dazu Hunderte elektrisch unterstützte Fahrräder. Aber gemessen an der vergleichsweise extrem hohen Anzahl von Windrädern sowie Photovoltaikanlagen, hinkt der Kreis angesichts der E-Mobilität einem flächendeckenden Ansatz meilenweit hinterher. Oder, wie es Uhle mit Blick auf die Zehntausenden Diesel- und Benzinmotoren der Pendlerregion Rhein-Hunsrück ausdrückte: „Die Emissionen im Verkehrsbereich haben sich deutlich verschlechtert.“ Er nannte hier die stattliche Anzahl von 69 000 Pkw und 6700 Motorrädern, die gemeldet sind. „Der Wert der E-Autos liegt im Promillebereich.“

Das soll sich ändern, lautet ein klares Ansinnen des Kreises, der die Überlegung entwickelt hat, eine Elektrobewegung anzustoßen. „Wir wissen, dass das Interesse in



Lässt E-Autos fahren: Kreisklimaschutzmanager Frank-Michael Uhle (im Vordergrund) stellte im Kreistag das Konzept vor, mit dem der Kreis ab dem kommenden Jahr sieben Elektrofahrzeuge in verschiedenen Kommunen auf die Straße bringen möchte.

Foto: Werner Dupuis

ANZEIGE

## Raumausstattung · Fassaden Ambiente · Design

56288 Kastellaun  
Bahnhofstraße 56  
Tel. 0 6762/72 69  
berg-im-bahnhof.de

berg  
im  
bahnhof

modern · ausgefallen  
anders!

der Region riesig ist“, sagte Uhle. Denn wie er weiter ausführte, investiert jeder Haushalt im Jahr 6200 Euro in Energie. „Mehr als die Hälfte davon bleibt an der Tankstelle.“ Ein Verbund an E-Autos könnte den öffentlichen Personennahverkehr ergänzen.

Die Idee ist: Im Rahmen eines Dreijahresprojekts stellt der Kreis von 2019 bis 2021 sieben E-Autos zur Verfügung – es handelt sich dabei vermutlich um ein multifunktional nutzbares, 4,282-Meter langes Kastenwagen-Modell eines französischen Herstellers. In jeder der sechs Verbandsgemeinden und in der Stadt Boppard soll jeweils ein

Auto fest und an einem Ort stationiert werden, damit dort lebende Bürger dieses Fahrzeug leihweise und im Wechsel benutzen können. Die Bürger sollen das Auto einfach reservieren und kostenfrei nutzen können. Im Gegenzug für das Überlassen des Wagens durch den Kreis sollen die Ortsgemeinden die notwendige Ladestation an einem zentralen Platz in der Kommune auf eigene Rechnung installieren. Der Kostenpunkt liegt pro Gemeinde schätzungsweise bei 1200 Euro. Die Jahreskosten pro Fahrzeug bewegen sich für den Kreis etwa bei 7000 Euro.

Um das Projekt kurzfristig auf den Weg zu bringen, hat sich der Kreistag einstimmig dafür ausgesprochen, im kommenden Haushalt und in der Planung für 2020 einen Posten von je 60 000 Euro zu verankern. Nach diesem Grundsatzbeschluss müssen nun im Kreisausschuss und in den Verbandsgemeinden sowie der Stadt Boppard die Feinjustierungen vorgenommen werden. Unter anderem muss festgelegt werden, welche Orte ein Auto bekommen.